



MONATSBRIEF

Oktober- November

Propst Dr. Thomas Benner

**Informationen über den aktuellen Stand der Veränderungen in der Pfarrei Franz von Assisi, Kiel
Stand Oktober-November 2020**

Stella Maris, Heikendorf:

Am 26. September kam Herr Pastor Thieme-Hachmann von der evangelischen Gemeinde in Heikendorf, um mit uns die Sonntagvorabendmesse in Stella Maris zu feiern.

Wir freuten uns über seine ermutigende Predigt und über den anschließenden Austausch in der Kirche nach dem Gottesdienst. Es zeigte sich, dass viele Heikendorfer schon über viele Jahre in ökumenischer Kooperation entlang dem Kirchenjahr zu gemeinsamen Gottesdienste und anderen Aktivitäten zusammenkommen.

Zum Gegenbesuch war ich Reformationstag eingeladen. Ich hatte die Ehre an diesem für unsere ökumenischen Nachbarn ganz besonderen Tag die Predigt halten zu dürfen. Nach dem gutbesuchten Gottesdienst haben wir darüber gesprochen, was es bedeuten kann, demnächst (ab dem 1. Fastensonntag 2021) unter dem gleichen Dach Gottesdienste zu feiern. Die wohlwollende Atmosphäre tat gut; sie wird helfen, den Schmerz des bevorstehenden Abschieds von der eigenen Kirche nach und nach zu überwinden.

Dementsprechend hat der Kirchenvorstand auf seiner letzten Sitzung mehrheitlich beschlossen, den Herrn Erzbischof um die Profanierung von Stella Maris zum 15.2.2021 zu bitten.

Im Folgenden lesen Sie die Begründung, mit der Antrag an den Herrn Erzbischof in Kürze eingereicht wird:

„(1) Im Zuge der Errichtung der Pfarrei Franz von Assisi am 1. Advent 2014 Jahren hat sich der Kirchenvorstand eingehend mit den Realia der neuen Pfarrei beschäftigt. In enger Kooperation mit den pastoralen Gremien der Pfarrei, insbesondere dem Pfarrpastoralrat, wurde der Beschluss gefasst, nur die vier Kirchen St. Nikolaus in der Innenstadt, St. Heinrich, Wik, St. Joseph, Gaarden und St. Birgitta im Ökumenischen Zentrum in Mettenhof zu erhalten. Dazu kommt die im Besitz des Erzbistums befindliche Liebfrauen-Kirche beim Erzbischöflichen Amt in Hassee. Als Enddatum für die Aufgabe der anderen Kirch- und Gemeindestandorte wurde 2023 festgelegt.

(2) Für die Umsetzung des seinerzeit gefassten Beschlusses hatte man den betroffenen Gemeinden Zeit eingeräumt, dann aber auch auf die Ernennung eines neuen Pfarrers gewartet.

(3) Zwischenzeitlich haben sich die seinerzeit maßgeblichen Gründe für die Aufgabe der Standorte Stella Maris in Heikendorf, St. Ansgar in Schönberg, Dreieinigkeits in Pries, St. Bonifatius in Kronshagen, und Heilig Kreuz in Elmschenhagen, d.h. die demografische Struktur, die Notwendigkeit zu finanziellen Einsparungen zu kommen und die personelle Ausstattung der Pfarrei nicht nur als zutreffend, sondern in ihrer Dringlichkeit als verschärft erwiesen.

(4) In einem mittlerweile eineinhalb Jahre dauernden Prozess von Gemeindegesprächen mit den betroffenen Gläubigen vor Ort suchten wir nach Möglichkeiten mit der Gemeinde „vor Ort, wenn auch nicht in eigenen Räumlichkeiten“ bleiben zu können. Dabei wurde mit der evangelischen Nachbargemeinde in Heikendorf, zu der es seit längerem gute ökumenische Kontakte gibt, vereinbart, daß die katholische Ortsgemeinde Stella Maris ab dem 1. Sonntag der Fastenzeit des nächsten Jahres 2021 ihre Gottesdienste in der evangelischen Kirche vor Ort feiern darf, und darüber hinaus an einem Tag der in Woche (Montag) zu eigenen Veranstaltungen im evangelischen

Gemeindehaus zu Gast sein darf. Die katholisch-evangelische Lenkungsgruppe, die diesen ersten Schritt erarbeitet hat, stellt sich nun die Aufgabe zu sondieren, welche gemeinsamen Aktivitäten möglich sind, um ein gutes ökumenisches Miteinander weiter zu entwickeln. Die Gläubigen in Heikendorf haben sich in den Gemeindegesprächen mit dem bisher beschrittenen Weg einverstanden erklärt.

(5) Wenn wir aus unserer Kirche ausziehen, könnte Grund und Boden veräußert werden. Die Kommune Heikendorf und das übergeordnete Amt Schrevenborn haben sich mehrfach mit der Angelegenheit befasst und signalisiert, daß der Bebauungsplan geändert werden könnte, so dass Wohnbebauung entstehen könnte.

(6) Es ist dringlich, den vor Jahren begonnenen Prozess der Trennung von Immobilien und der Veränderung der Pastoral vor Ort zügig voranzutreiben und zu einem guten Ende zu führen, da ein weiter andauernder Schwebezustand zu schweren Schäden führt.“

St. Bonifatius, Kronshagen:

Die politische Gemeinde Kronshagen zeigt sich nach vor interessiert am Gemeindehaus von St. Bonifatius, um dort zum neuen Kindergartenjahr ab Sommer 2021 einen Kindergarten einzurichten. Das wäre eine sehr erfreuliche Perspektive für die Weiterverwendung des Gebäudes. Die Gespräche werden zu gegebener Zeit fortgesetzt. Eine christliche Gemeinde hat Interesse an der St. Bonifatius-Kirche angemeldet. Diese Kontakte werden zu gegebener Zeit wieder aufgegriffen.

Heilig Kreuz, Elmschenhagen:

Am 30. September habe ich Herrn Pastor Lautzas, Herrn Ohm, den Vorsitzenden des Kirchengemeinderates und Frau Flechsig, ein Mitglied des Kirchengemeinderates der evangelischen Trinitatisgemeinde besucht und das Anliegen vorgetragen, in Elmschenhagen Gottesdienst in einer evangelischen Kirche feiern zu dürfen, wenn die Heilig Kreuz-Kirche dafür nicht mehr zur Verfügung stünde. Wir haben uns - in freundlicher Atmosphäre - darauf verständigt, dass ich zu gegebener Zeit das Anliegen noch einmal im KGR vortrage und dass dann über die Einrichtung einer gemeinsamen Lenkungsgruppe gesprochen werden solle, die alle weiteren Schritte abstimmt. Zuvor wollen wir aber eine Abordnung der Trinitatisgemeinde zum Gottesdienst in Heilig Kreuz und zu einem anschließenden Gemeindegespräch einladen, wenn die Bedingungen der Corona-Pandemie es wieder zulassen.

Die Veränderungsprozesse treiben **viele Menschen aus der Pfarrei** um. Sie verlangen allen Beteiligten viel ab. Wir setzen weiterhin auf den direkten Dialog mit den Betroffenen vor Ort und auf klare und gut begründete Entscheidungen der Gremien, insbesondere des Kirchenvorstands.

Viele Pfarreien in ganz Deutschland stehen vor ähnlichen Problemen. Kirche verändert sich. Papst Franziskus hat in der Instruktion „zur Pastoralen Umkehr der Pfarrei“ (29.6.2020) gesagt: *„Wenn uns etwas in heilige Unruhe versetzen und unser Gewissen beunruhigen muss, dann ist es die Tatsache, dass so viele unserer Brüder und Schwestern ohne die Kraft, das Licht und den Trost der Freundschaft mit Jesus Christus leben, ohne eine Glaubensgemeinschaft, die sie aufnimmt, ohne Hoffnung auf Sinn und Leben. Ich hoffe, dass uns mehr als die Angst, einen Fehler zu begehen, die Furcht davor bewegt, uns einzuschließen in die Strukturen, die uns einen trügerischen Schutz gewähren, in die Normen, die uns in unnachsichtige Richter verwandeln, in die Gewohnheiten, in denen wir uns ruhig fühlen, während draußen eine hungrige Menschenmenge wartet und Jesus uns pausenlos sagt: „Gebt ihr ihnen zu essen!“ (Mk 6,37)*

Die geistliche Unruhe, von der er spricht, ist zu unterscheiden von der Unruhe, die aus Furcht vor der Veränderung erwächst. Lassen wir uns von ihm sagen: *„Es ist daher dringend notwendig, das ganze Volk Gottes in das Bemühen einzubeziehen, die Einladung des Geistes anzunehmen, um Prozesse der „Verjüngung“ des Antlitzes der Kirche anzustoßen.“*

PAX et BONUM,

Ihr Propst Dr. Benner